

Denn auch rein äusserlich betrachtet, unterscheidet sich B von A sofort und auf den ersten Blick. Der Verfasser von A, der grossen Werth auf die Chronologie legt, rechnet bekanntlich nicht nur nach Incarnations- sondern auch nach Regierungsjahren der Herrscher; noch neben den Worten 'Anno Domini 1098' liest man in der Ausgabe '42. 15', d. h. die Angabe des 42. Jahres der königlichen und des 15. Jahres der kaiserlichen Herrschaft Heinrichs IV¹. B hat für diese Rechnung kein Interesse; vom Jahre 1099 an verschwinden in dieser Recension die Angaben der Regierungsjahre. Hat er dies chronologische Interesse etwa auch während seiner Abwesenheit von Michelsberg verloren?

In Stil und Orthographie wird man unter keinen Umständen erhebliche Verschiedenheiten zwischen A und B erwarten dürfen. Beide Recensionen sind ja sicher in demselben Kloster geschrieben worden; auch wenn sie von verschiedenen Schreibern herrühren sollten, waren diese aller Wahrscheinlichkeit nach Landsleute, vielleicht Schulgenossen: überdies hat natürlich der Verfasser von B, wenn er von demjenigen von A überhaupt verschieden war, den früheren Theil der Chronik gelesen, und leicht könnte er seine Ausdrucksweise der seines Vorgängers angeglichen haben. Trotzdem wird schwerlich jemand sich dem Eindruck grösserer Lebendigkeit, regerer innerer Antheilnahme an den Ereignissen, den die Darstellung in B macht, verschliessen können². Auffälliger noch ist die verschiedene Behandlung einiger Eigennamen in A und B. Während A (S. 194, 2. 28) 'Aribo' schreibt³, heisst derselbe Name in B 'Aerbo' (S. 224, 28; 225, 43. 46. 47; 226, 10. 12). A kennt nur die Namensform 'Welefo'⁴ (S. 195, 21. 22; 197, 27; 200, 20; 205, 24; 208, 2; 209, 17), B sagt statt dessen 'Welfo' (S. 220, 29)⁵. Für unseren Namen Leopold hat A durchweg die Form 'Luitpoldus' (S. 196, 5. 199, 4; 204,

1) Ich will gleich hier anmerken, dass diese Angaben in der Hs. A bis 1101 weitergehen, was Waitz in der Ausgabe leider nicht notiert hat. Darauf dass sie auch in der Jenenser Hs. 1 ursprünglich soweit gingen, komme ich zurück. 2) Insbesondere möchte ich auf die sehr charakteristische Art hinweisen, wie in B, ungleich mehr und nachdrücklicher als in A, die Persönlichkeit des Autors in den Vordergrund tritt, nicht nur da, wo er Selbsterlebtes erzählt, sondern auch da, wo er ein Urtheil abgibt; vgl. z. B. S. 212, 3. 48. 220, 18. 226, 13. 3) Dagegen S. 193, 56 in den sicher von Ekkehard herrührenden Recensionen DE 'Erbo'. 4) So auch C S. 202, 39. 5) So auch D S. 234, 26, dagegen S. 235, 5 'Welefo'. Ganz abweichend ist die Form 'Waiulfus' S. 221, 48. Im Hierosolymita steht auch an dieser Stelle 'Welfus'.